

sumia[®]aktuell

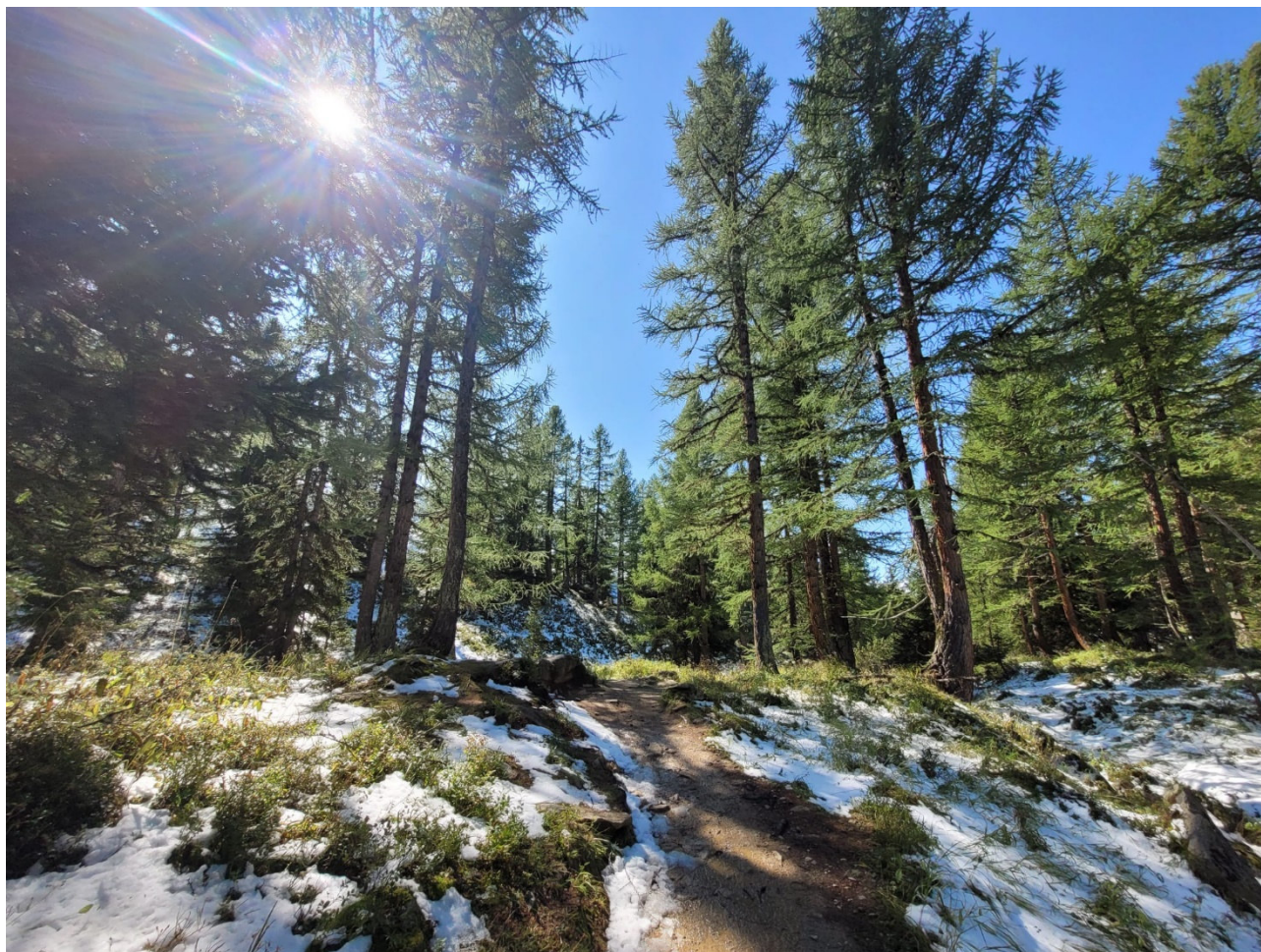


Foto: Felizitas Walther

Informationsbulletin von sumia, Alterszentrum Sumiswald AG

Ausgabe Nr. 26 / September 2024

«Der Herbst zeigt uns, wie wunderschön es sein kann, loszulassen»

Unbekannt

Liebe Leserinnen und Leser

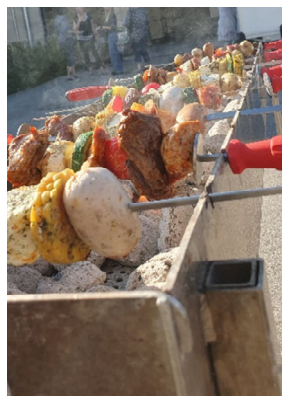
Der erste Kälteeinbruch zusammen mit dem Alpbazug hat uns deutlich vor Augen geführt, dass der Herbst vor der Tür steht und dass sich der Sommer verabschiedet hat.

sumia nahm in der ersten Jahreshälfte an einer Personalzufriedenheitsbefragung mit der Firma QUALIS teil. Die Resultate sind überaus erfreulich. Gesamthaft schneidet sumia 5.5% besser ab als der Durchschnitt aller 50 grossen Institutionen, die an der Befragung teilgenommen haben. Hier einige Kennzahlen im Vergleich.

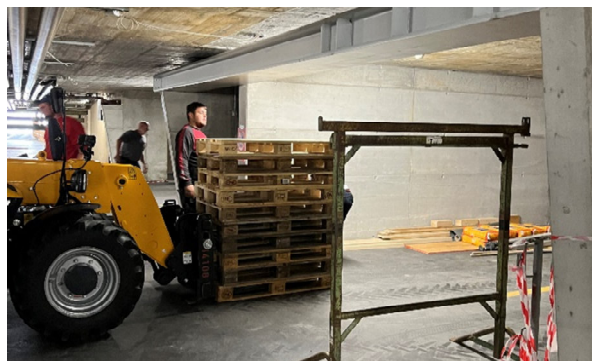
Attraktivitätstreiber	sumia	Bench- mark	Differenz
Arbeitstätigkeit			
Wohlfühlen am Arbeitsplatz	96.0%	89.0%	7.0%
Emotional wenig belastet	85.0%	76.5%	8.5%
Arbeitsbedingungen			
Entlöhnung gemäss Funktion/Leistung	72.0%	57.5%	14.5%
Zufriedenheit mit Sozialleistungen/Zulagen	84.0%	81.0%	3.0%
Zufriedenheit mit Entwicklungsmöglichkeiten	91.0%	76.0%	15.0%
Direkt vorgesetzte Personen			
Vertrauen in vorgesetzte Person	92.0%	85.0%	7.0%
Betriebsführung			
Offene Fehlerkommunikation	83.0%	67.0%	16.0%
Reibungslose Zusammenarbeit unter leitenden Mitarbeitenden	85.0%	85.0%	0.0%
Eigene Identifikation mit Werten (Leitbild)	98.0%	92.0%	6.0%
Spürbare Umsetzung der Werte (Leitbild) durch Mitarbeitende	93.0%	83.0%	10.0%
Respektvolles Verhältnis zwischen Leitung und Mitarbeitenden	96.0%	88.0%	8.0%

sumia konnte sich gleich mit der ersten Personalzufriedenheitsbefragung auf dem 3. Gesamtrang einreihen. Dieses erfreuliche Resultat darf uns aber nicht davon abhalten, weiterhin an der Personalentwicklung und an den Arbeitsbedingungen zu arbeiten, damit wir auch in Zukunft kompetente Fachpersonen für sumia gewinnen können.

Am 6. August, einem lauen Sommerabend, genoss ein Grossteil des Personals in den Innenhöfen der Cafeteria einen unbekümmerten, gemütlichen Grillabend. Bei verschiedenen Salaten, auserlesenen Grillzutaten und kühlen Getränken war es nicht schwer, eine tolle Stimmung aufkommen zu lassen. Solche Anlässe sind zentral, um sich ausserhalb der Arbeit näher kennenzulernen und sich gemeinsam auszutauschen.



Die Statik-Ertüchtigungsmassnahmen in der Einstellhalle und im Erdgeschoss im Haus A laufen bisher planmässig und die Arbeiten können bis anfangs Oktober fertiggestellt werden. Aktuell werden Stahlträger auf die erweiterten Stützpfeiler montiert, welche die nötige zusätzliche Stabilität garantieren.



Christoph Schär tritt am 1. Oktober seine Stelle als Leiter Finanzen und Administration als Nachfolger von Nicole Kurt an. Wir werden ihn im nächsten Infobulletin vorstellen.

Freundliche Grüsse
Das Redaktionsteam
Cécile Bürki-Gut
Liselotte Jost
Karin Klötzli
Veronika Krebs
Beatrice Segessenmann
Patrik Walther

Rezertifizierung

sumia wurde im Juli 2024 erfolgreich durch die Firma CONCRET rezertifiziert. Erfreulicherweise müssen keine zusätzlichen Auflagen erfüllt werden.

Seit dreizehn Jahren wird der Bereich Pflege und Betreuung jährlich durch die Firma CONCRET beurteilt. Jedes dritte Jahr erfolgt eine eingehende Analyse, die mit einer Rezertifizierung abgeschlossen wird. In den beiden Zwischenjahren wird je ein Audit durchgeführt.

Dank der regelmässigen externen Beurteilung wird sumia fortlaufend dazu angehalten, die Pflegeprozesse zu überprüfen und den neusten Standards anzupassen. Die Assessorinnen von CONCRET legen grossen Wert darauf, dass die dokumentierten Prozesse und Richtlinien von den Mitarbeitenden im Alltag umgesetzt und gelebt werden. Deshalb finden nach der Überprüfung der schriftlichen Dokumente umfangreiche Befragungen und Kontrollen auf den Wohngruppen statt.

Es ist der Verdienst aller beteiligten Mitarbeitenden, dass sumia auch dieses Jahr wieder erfolgreich rezertifiziert wurde. Besonders viel Vorarbeit wurde durch die Pflegekader unter der interimistischen Leitung von Christine Müller geleistet. Ihnen sei an dieser Stelle ein grosser Dank ausgesprochen. Insgesamt umfasst die Beurteilung neun Themenbereiche mit zahlreichen Unterkapiteln, die bearbeitet und beantwortet werden müssen. Drei Wochen vor der Rezertifizierung muss sumia sämtliche Unterlagen einreichen. Diese werden vor dem zweitägigen Betriebsbesuch eingehend analysiert. Sie bilden die Grundlage, anhand welcher die vor Ort durchgeführten Interviews stattfinden.

Nachfolgend einige Eindrücke der Assessorinnen aus der Schlussbesprechung:

«Die aktuelle Herausforderung besteht darin, das Qualitätsmanagementsystem unter den gegebenen politischen Rahmenbedingungen und den internen Umstrukturierungen weiter umzu-

setzen. Dies wird erfolgreich praktiziert. So wurden beispielweise zahlreiche Empfehlungen aus den Überwachungsaudits umgesetzt. Die Verantwortlichen verfügen über einen reflektierten Pragmatismus und zeigen Mut zur Priorisierung.

Auffallend ist die agierende Grundhaltung der Verantwortlichen im Sinne von «Wenn wir uns nicht bewegen, werden wir bewegt». Sumia beteiligt sich in der Person des Geschäftsführers an der Gestaltung der integrierten Versorgung und engagiert sich gesundheitspolitisch (Gesund im Emmental). Intern werden Übergänge durch neue Dienstleistungen gefördert, wie die Erstabklärung, Anamnese und Angehörigeninformation durch die Fachverantwortliche Demenz bei den Menschen zu Hause vor Eintritt.

Allgemein ist ein Klima des Miteinanders und des gegenseitigen Vertrauens wahrnehmbar. Management, Fachentwicklung und Bildung arbeiten eng zusammen und verfolgen die gleichen Ziele. Ressourcenpersonen setzen ihre Funktionen so um, dass ein maximaler Nutzen für die Bewohnenden und die Mitarbeitenden entsteht.

Im Kontakt mit Pflegenden von sumia wird deutlich, dass die Förderung von Mitarbeitenden aktiv gelebt wird. Interne Karrierewege werden gefördert und ein Case Management für Mitarbeitende mit gesundheitlichen Problemen ist etabliert. Eine partizipative Führungshaltung und Mitsprache ist erwünscht und wird gelebt. In den unterschiedlichen Häusern (Wohngruppen) besteht ein hoher Standardisierungsgrad, wo sinnvoll, werden aber individuelle und auf die Teambedürfnisse abgestimmte Lösungen erarbeitet.

Die Aus- und Weiterbildung geniesst einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass auch bei knappen Ressourcen gute Ausbildungsbedingungen gewährleistet sind und innovative Weiterbildungsangebote (Schauspielpatienten) für einen praxisnahen Lerntransfer existieren.»

Emmentaler Alpabzug

Wenn die Tage kürzer und die Nächte kälter werden, ist es wieder soweit. Am Freitag, 13. September 2024 fand die Emmentaler Alpabfahrt statt. Über 850 Rinder kehrten zurück ins Tal.

Die Wetterprognosen sagten kaltes und grösstenteils nasses Wetter voraus. Doch dies schien für die Bewohnenden kein Grund, nicht an diesem traditionellen Anlass dabei zu sein. Schlussendlich entschieden sich rund 40 Bewohnende dazu, an die Alpabfahrt zu gehen. Regenfest und gut eingepackt ging es in Reih und Glied Richtung Festgelände Sumiswald. Insgesamt begleiteten 20 freiwillige Mitarbeitende und sechs Betreuungspersonen die Teilnehmenden. An dieser Stelle gebührt den ehrenamtlichen Helfenden ein grosses DANKESCHÖN.



Neugierig und gespannt sassen und standen alle am Strassenrand und warteten auf die ersten Gruppen. Die Kälte und die zwischenzeitlichen Regentropfen schienen keinen Einfluss auf die gute Laune zu haben. Zufriedene Gesichter und angeregte Gespräche prägten die Stimmung. Lange bevor die Tiere zu sehen waren ertönte das Geläute von Treicheln und Glocken. Nach teils bis zu vier Stunden Fussmarsch näherten sich die Hirtenfamilien mit ihren liebevoll bekränzten Rindern.



Was für ein Anblick! Jedes einzelne Tier war sauber geputzt und dekoriert mit saisonalen Blumenkunstwerken auf dem Kopf und um den Bauch. Treicheln und Glocken mit gestickten Riemen schmückten den Hals. Die Begleitpersonen hatten sich für den Festtag in regionalen Trachten zurechtgemacht. Mit einem würdigen Applaus wurden die Äplerinnen und Äpler mit ihrem Vieh von den Zuschauern in Empfang genommen. Viel Arbeit und Vorbereitung steckten hinter dieser Rückkehr. Bei allem Jubel aber schien bei manchen eine leichte Wehmut mitzuschwingen. Der Alpsommer ist vorbei. Und damit unzählige Arbeitsstunden, die hoffentlich unfall- und verlustfrei in bester Erinnerung bleiben.

Zu dem bunten Einzug der Herden gehörten auch Jodelklänge. Insgesamt waren es grossartige Bilder, die die Seele berührten und Gänsehaut auslösten. Nachdem die Augen und Ohren genährt waren und der Regen endgültig angekommen war, ging es zurück ins sumia. Obschon alle glücklich und zufrieden wirkten, freuten wir uns auf die Wärme im Haus. Ja, mit diesen Impressionen und dieser Witterung sind definitiv Herbstgefühle aufgekommen.

Karin Klötzli

Bewohnerportrait

Nach einem Schlaganfall, Spitalaufenthalt und sechs Wochen Rehabilitation trat Rösli Schütz Mitte Mai in sumia ein. «Es war wie ein Lottogewinn. Ich hatte riesiges Glück, sofort nach unserer Anfrage eintreten zu können. Von Anfang an habe ich mich wohl und sehr gut aufgehoben gefühlt», erzählt sie. Mit Hilfe der Physiotherapeutin, der Ergotherapeutin und der Pflegenden, vor allem aber mit ihrem eigenen unbändigen Willen führte sie die Rehabilitation fort, erreichte Ziel um Ziel. Die Sprache war glücklicherweise schon in der Reha im Siloah zurückgekehrt, ebenso eine beschränkte Beweglichkeit des rechten Arms. «Die Therapeuten arbeiteten hervorragend; sie taten das Möglichste», blickt sie zurück. Inzwischen kann sie wieder genauso exakt stricken wie früher – linke und rechte Maschen. Im gelähmten Bein ist ein bisschen Gefühl zurückgekehrt. Bereits gelingt es Rösli Schütz, am Rollator und an den Handläufen im Korridor wenige Schritte zu gehen, und täglich kommen neue Fortschritte dazu.

Mit zwei Schwestern und einem Bruder war sie aufgewachsen. Der Vater war Landwirtschaftlicher Betriebshelfer im Emmental. Dort, wo er jeweils eine Stelle hatte, lebte er auch mit seiner Familie. Als er in Lucens eine Gärtnerei übernehmen konnte, zog die Familie ins Welschland und schlug hier Wurzeln; die Kinder wurden französisch geschult. Als Rösli einen Mann kennenlernte, wollte ihre voraussichtliche Schwiegermutter, dass sie das «Bauern» lernen würde. Dazu zog Rösli Schütz zurück ins Emmental – und lernte im Oberhornbach in Wasen ihren künftigen Ehemann kennen. Das Welschland und die dortige Bekanntschaft blieben Erinnerung. Sie zog in eine Haushaltung mit sieben Leuten – eine grosse Herausforderung für die junge Frau. Die Schwiegermutter war handicapiert; im Haus hatte eine Tante das Zepter übernommen, welche dieses vorläufig auch noch nicht liess. Der Ehemann stand zu seiner Frau; wehren



musste sie sich allerdings selbst. Es gelang ihr, für alle gangbare Wege zu finden. Dem Paar wurden eine Tochter und drei Söhne geschenkt. Alle drei Söhne lernten später Landwirt. Res übernahm das Heimet der Eltern, die andern beiden wandten sich andern Berufen zu. 1994 zogen Rösli und ihr Mann Fritz Schütz ins Stöckli. Nun lag auch eine unvergessliche Reise nach Amerika, zu einem Cousin von Rösli, drin. Sechs Jahre später starb ihr Mann. Er lag damals im Inselspital und wurde eben vorbereitet für die Operation, als sein Herz für immer stehen blieb – eine schwere Zeit für Rösli und die erwachsenen Kinder, die alle stets einen starken Zusammenhalt gepflegt hatten. Rösli packte bald wieder mit allen Kräften in Haus und Hof an, unterstützte die ihren, fand aber auch Zeit für Hobbys wie das Handarbeiten oder das Mitmachen in der Trachtengruppe Eriswil-Wasen. Für einige Wochen flog sie nochmals nach Denver. Mitte März dieses Jahres musste sie wegen starken Rückenschmerzen eine Infiltration über sich ergehen lassen. Nach einigen Tagen konnte sie kaum mehr gehen. Nach einer «struben» Nacht rief sie die Tochter an, welche umgehend die Ambulanz alarmierte. Übelkeit, halbseitige Lähmungen und Sprachverlust verhiessen nichts Gutes. Für Rösli Schütz begann der Kampf um ihre Selbständigkeit. Sie hat viel erreicht, doch ein Innehalten gibt es nicht. Sie möchte wieder selbständig am Rollator gehen können. Mit starkem Willen geht sie diesem Ziel entgegen.

Liselotte Jost

Mitteilungen

Lüften im Winter

Mit Einkehr der kälteren Jahreszeit muss vermehrt darauf geachtet werden, dass die Fenster nach dem Stosslüften wieder geschlossen werden. Bei über 300 Fenstern in unserem Gebäude ist der Wärmeverlust während der Heizperiode sehr hoch, wenn diese einfache Massnahme nicht eingehalten wird.

Einstellhalle und Erdgeschoss Haus A

Wir danken allen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden für das entgegengebrachte Verständnis während der Umsetzung der Statik-Ertüchtigungsmassnahmen. Obwohl die Handwerker dazu angehalten wurden, so staub- und lärmarm wie möglich zu arbeiten, waren gewisse unangenehme Immissionen nicht zu verhindern. Mit Bravour wurden diese von Ihnen erduldet und getragen. Vielen Dank!

Kulinarik in sumia

Aufgrund der mässigen Nachfrage werden die bisher monatlich durchgeführten Essen am Sonntagmittag auf einen Anlass pro Quartal reduziert. Der Entscheid wurde anlässlich des Bewohnendenrats vom 20. August 2024 gefällt.

Bewohnendenweihnachten

Auf Wunsch des Bewohnendenrats wird auch dieses Jahr am 19. Dezember ein traditionelles Weihnachtsmenu mit Schinken und Kartoffelsalat serviert. Dieses findet nach der Weihnachtsfeier statt, welche dieses Jahr in etwas anderem Rahmen stattfinden wird. Details folgen.

Am Weihnachtssonntag, 25. Dezember, wird ein mehrgängiges Festessen serviert. Auch dieser Entscheid wurde im Bewohnendenrat getroffen.

Agenda: bitte aufbewahren

Sonntag, 20. Oktober, 15.00 Uhr

Jodelduett Stalder

Dienstag, 29. Oktober, 15.00 Uhr

Musik- und Singkreis

Mittwoch, 6. November, 15.00 Uhr

Musik und Tanz

Sonntag, 10. November, 10.00 Uhr

Gemischtenchor Dürrgraben-Heimisbach

Mittwoch, 13. November, 13.30 Uhr

Kleiderbörse

Sonntag, 17. November, 10.00 Uhr

Musikgesellschaft Sumiswald

Donnerstag, 21. November, 14.30 Uhr

Spielnachmittag mit dem Militär

Samstag, 30. November, 10.15 Uhr

Musikgesellschaft Rinderbach

Sonntag, 1. Dezember, 10.00 Uhr

Musikgesellschaft Rüderswil

Sonntag, 1. Dezember, 15.00 Uhr

Adventshöck

Mittwoch, 4. Dezember, 15.00 Uhr

Musik und Tanz

Freitag, 6. Dezember, 15.00 Uhr

Besuch vom Samichlous

Samstag, 7. Dezember, 15.00 Uhr

Posaunenchor Lützelflüh-Grünenmatt

Dienstag, 10. Dezember, 18.00 Uhr

Adventsfenster beim Tagesträff

Sonntag, 15. Dezember, 15.00 Uhr

Adventshöck

Dienstag, 17. Dezember, 15.00 Uhr

Adventssingen

Donnerstag, 19. Dezember, 15.00 Uhr

Bewohnerinnen/Bewohner-Weihnacht

Wichtiges aus sumia

Zusammenfassung aus den Personalmitteilungen Juli bis September 2024

Lebens- und Trauerbegleitung

Karin Schenk hat die Arbeit als Lebens- und Trauerbegleiterin in sumia per 1. Juli 2024 aufgenommen. Karin Schenk ist telefonisch unter 034 432 59 25 oder per E-Mail unter trauerbegleitung@sumia.ch erreichbar.

Personalkommission (PEKO)

In der Personalkommission hat es in diesem Jahr einige Wechsel gegeben. Seit Juli 2024 setzt sich die PEKO wie folgt zusammen:

- Karin Kálóczy
Präsidentin PEKO, Bereich P&B
- Renate Baumann
Mitglied PEKO, Bereich P&B
- Brigitte Beck
Mitglied PEKO, Bereich P&B
- Christa Appoloni
Mitglied PEKO, Bereich P&B
- Eliane Sommer
Mitglied PEKO, Bereich Küche
- Peter Wüthrich
Mitglied PEKO, Bereich Reinigung
- Sandra Künzi
Mitglied PEKO, Bereich Fin&Admin

Entschädigung kurzfristiges Einspringen

Im Sinne der Anerkennung eines ungeplanten Einsatzes werden Mitarbeitende inklusive Auszubildende mit einer Abgeltung von CHF 50.00 pro Einsatz entschädigt. Die Anfrage muss kürzer als 48 Stunden vor Dienstantritt erfolgen. Die Prämie wird pro Anfrage einmalig vergeben. Im Detail heisst dies, dass eine Anfrage für einen Einsatz über mehrere Tage nur zu einem einmaligen Bezug des Betrages berechtigt. Die Entschädigung darf auch ausgelöst werden, wenn ein halber Tag geplant war und kurzfristig der ganze Tag gearbeitet wird. Details dazu sind dem WissIntra zu entnehmen.

Nationaler Zukunftstag vom 14.11.

Auch dieses Jahr dürfen Schülerinnen und Schüler der 5. - 7. Klasse am Zukunftstag in sumia teilnehmen. Am Vormittag begleiten die Kinder ihre Bezugspersonen bei der Arbeit im jeweiligen Bereich. Am Nachmittag ist ein Parcours im Saal geplant. Die Anmeldung und Koordination für alle Bereiche erfolgt durch Michaela Heiniger und Salome Maurer. Anmeldefrist: 21. Oktober 2024.

Kühltücher

Am Angehörigenfest vom 29. Juni fanden die damals abgegebenen Kühltücher reisenden Absatz. Deshalb haben wir uns entschieden, wiederverwendbare Kühltücher allen interessierten Mitarbeitenden kostenlos abzugeben. Jede Mitarbeiterin ist zum Bezug von einem Tuch berechtigt und ist selber für das Waschen verantwortlich. Verlorene Tücher werden nicht ersetzt.

Bei Bedarf können sich die Mitarbeitenden während den Öffnungszeiten bei der Administration melden.

Anwendung: Tuch aus dem Behälter nehmen und mit Wasser befeuchten. Anschliessend auswringen und an Kopf, Nacken, Stirn oder anderer Körperstelle auflegen / umwickeln.

Reminder Teamevent zum Thema Gesundheit

Die Teamevents 2024 laufen unter dem Motto «Gesundheit». In welcher Weise das Motto umgesetzt wurde/wird, ist den Teams überlassen. Gerne erinnern wir daran, dass von jedem Teamanlass ein Kurzbericht zu verfassen ist. Dieser wird im sumiaktuell Nr. 27 (Dezember 2024) publiziert. Bitte die Berichte Patrik Walther zukommen lassen, damit er diese in geeigneter Form einfügen kann.

Personalportrait

Anfangs August hat Beatrice Segessenmann ihre Arbeit als Leiterin Pflege und Betreuung in sumia aufgenommen. Obwohl sie sehnlichst erwartet wurde – ein Sprung ins kalte Wasser sei dies für sie nicht gewesen, stellt sie fest. Sie habe sich schon sehr gut eingelebt. Beatrice Segessenmann schöpft aus wertvollen Erfahrungen im Pflege- und Personalbereich wie auch in leitenden Stellen, «für die ich sehr dankbar bin.» Zudem, und das ist für sie die Hauptsache: «Ich hatte noch nie zuvor ein so gut aufgestelltes Team um mich. Hier habe ich ein Klima der Wertschätzung und des Vertrauens angetroffen, welches ich sofort gespürt habe. Die allseitige Unterstützung ist gross. Generell sind die Leute im Betrieb hilfsbereit und sehr freundlich.» Sie schätze es, dass sie sich die Zeit nehmen dürfe, den modernen Betrieb, seine Strukturen und Zusammenhänge kennenzulernen. «Die ausführlichen Dokumentationen in sämtlichen Bereichen beeindruckten mich. Den Überblick zu gewinnen, ist eine der Herausforderungen. Dazu kommen zahlreiche Sitzungen, auch innerhalb der Fachbereiche.» Herausfordernd sei zudem die Führungsarbeit, «aber sie ist auch sehr spannend.» Mit Freude steht sie morgens auf und macht sich auf den Weg nach Sumiswald. Gut eine Stunde hat sie zu fahren. Doch sie spürt: «Wenn man sich wohl fühlt, nimmt man einiges auf sich.» Eben auch den weiteren Arbeitsweg, als sie vorher hatte.

Die Pflege wurde erst auf dem zweiten Bildungsweg zu ihrem Beruf. Als Pflegefachfrau merkte sie bald einmal, dass ihr das Führungswesen Spass macht und ihr auch liegt. Drei Jahre lang arbeitete sie im Inselspital als stellvertretende Teamleiterin, anschliessend im Spital Thun als Teamleiterin. «Das war eine wertvolle Lebensschule.» Später wechselte sie in den Langzeitbereich und übernahm im Domicil Bern die Institutionsleitung. Sie blieb der Pflege nahe.



Immer wieder gab es Vakanzen in den Pflegedienstleitungen, welche sie abdeckte. Später kehrte sie ins Oberland zurück, war unter anderem im Obersimmental, im Saanenland und in Thun tätig. Beatrice Segessenmann arbeitete ein Jahr in der Spitex in Sigriswil. Doch sie vermisste die Führungsarbeit und übernahm in der Folge wieder Führungsaufgaben, unter anderem bei Solviva. Hier sah sie sich erneut häufigen Vakanzen in den Pflegedienstleitungen gegenübergestellt. Da erhielt sie das Angebot, in Seftigen den Aufbau eines neuen Betriebsstandorts und später die Leitung des betreffenden Hauses zu übernehmen. Die Organisation war damals bereits in zwei Ortschaften rund um Thun tätig. Dies war für sie eine überaus spannende und lehrreiche Zeit. Als nach rund zwei Jahren alle drei Häuser in Betrieb waren, stellte sie fest, dass sie sich mit diesem Unternehmen nicht mehr identifizieren konnte. «Das ist für mich jedoch sehr wichtig.» Die örtliche Distanz zwischen den einzelnen Häusern sei zu gross gewesen: «Ich kannte die Mitarbeitenden schlecht, die Bewohnenden schon gar nicht.» Zu allem hin hatte sie praktisch eine «Rund-um-die-Uhr»-Präsenz oder zumindest Ansprechbarkeit. «Freie Wochenenden kannte ich kaum.»

Als Beatrice Segessenmann auf die Stellenausschreibung als Leiterin Pflege und Betreuung von sumia stiess, fühlte sie sich sofort angesprochen. Heute weiss sie, dass die Entscheidung, nach Sumiswald zu wechseln, für sie die richtige war: «Hier werden die Vision und das Leitbild gelebt. Hier fühle ich mich wohl.» Liselotte Jost